

1 *Antragsteller: Kommission für Gesellschaft & Soziales*

2 **KAMPF GEGEN KRANKHAFTES ÜBERGEWICHT**

3 Zwei Drittel der Männer und mehr als die Hälfte der Frauen in Deutschland sind repräsentativen Studien zufolge
4 übergewichtig und der Trend ist steigend. Adipös, also krankhaft übergewichtig sind nach der zweiten nationalen
5 Verzehrstudie des Max-Rubner-Institut, dem Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel (MRI)
6 etwa 20,8% der Gesamtbevölkerung. Dies geht oft mit Folgeerkrankungen einher. Gelenke, Herzkreislaufsystem,
7 Stoffwechsel, psychische Wohlbefinden aber auch Organe können durch langfristiges und extremes
8 Übergewichtig geschädigt werden. Zusätzlich steigt auch die Wahrscheinlichkeit an Krebs und im Alter an
9 Demenz zu erkranken. Zunehmend sind auch Kinder von extremem Übergewicht betroffen.

10 Die Weichen für ein Leben mit Übergewicht werden oft schon in der Kindheit gestellt. Seit dem Schleswig-
11 Holstein-Tag in Brokstedt 2017 setzt sich die Junge Union für gesundes Schulesen und eine Ausweitung des
12 Projektes „Mach Mittag“ in ganz Schleswig-Holstein ein. Dies sieht sie als immanent wichtig im Kampf gegen
13 krankhaftes Übergewicht bei Kindern an. Ferner muss dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern stärker
14 nachgegeben werden. Studien belegen, dass Wissensaufnahme nach sportlichen Aktivitäten besser gelingt.
15 Deshalb wäre es ein wichtiger Schritt, den Schultag mit einer Sportstunde bzw. Schulstunde mit Bewegung in der
16 Grundschule beginnen zu lassen. Kinder würden so ihrem natürlichen Bewegungstrieb frönen und wären
17 empfänglicher für die Aufnahme von Wissen. Außerdem wäre ein Projekttag sinnvoll, an dem Kinder und
18 Jugendliche präventiv über gesunde Ernährung und die Folgen von Übergewicht aufgeklärt werden sollen.

19 Außerdem sollen die U Untersuchungen bei Kindern ausgeweitet werden. Die derzeit verpflichtenden U1 bis U9
20 und die folgende J1 sollten um die von Kinderärzten empfohlen U10, U11 und J2 verpflichtend ergänzt werden.
21 Somit würde auch die physische und psychische Gesundheit des Kindes im Grundschulalter überprüft werden
22 und bei fehlerhafter Ernährung rechtzeitig eingegriffen werden können.

23 Zu dem beeinflusst Werbung vor allem Kinder zuckerhaltige Nahrungsmittel zu konsumieren. Kinder können
24 nicht wissen, woraus die Süßigkeiten entstehen und was die Folgen davon sind. Somit sind sie leichter durch
25 Werbung zu beeinflussen. Aus diesem Grund soll nach der Werbung für Süßigkeiten auf Kinderkanälen im
26 Fernsehen eine kurze Aufklärung bzw. Aufklärungshinweis über die Folgen von Zucker erscheinen (ähnlich wie
27 „Rauchen macht blind/impotent“etc.).

28 Da krankhaftes Übergewicht in der Regel mit falscher Ernährung einher geht, müssen im Kampf gegen Adipositas
29 konsequente Wege in der Ernährungspolitik bestritten werden. Der Bundestag lehnte 2008 auf Empfehlung des
30 Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eine Lebensmittelkennzeichnung auf Basis
31 des britischen Ampelkonzeptes ab. Begründet wurde diese Ablehnung damit, dass Aufklärung im Bereich
32 gesunde Ernährung mehr bringen würde als Kennzeichnung. Da die Zahl der krankhaft Übergewichtigen in den
33 letzten Jahren zu nahm, scheint diese Aufklärungsarbeit nicht gegriffen zu haben. Die Junge Union fordert
34 deshalb die Umsetzung einer Lebensmittelampel auf allen Nahrungsmittelverpackungen unter Berücksichtigung

35 aller Inhaltsstoffe anhand eines Durchschnittsbedarfs. Ferner müssen aktuelle Aufklärungskampagnen evaluiert
36 und gegebenenfalls verbessert werden.

37 Krankhaftes Übergewicht entsteht auch durch zu viel Zucker in Lebensmitteln und deren niedrigen Preisen. In
38 dem Zusammenhang wird oft über eine Besteuerung von stark zuckerhaltigen Lebensmitteln diskutiert. Aus
39 diesem Grund ist die Junge Union Schleswig Holstein gegen eine Zuckersteuer. Außerdem soll Babynahrung
40 stärker zuckerreduziert sein, da sich vor allem Babys und Kleinkinder zuckerarm ernähren müssen, damit es nicht
41 Überfütterung und Karies kommt. Auch kann eine zu süße Ernährung dazu führen, dass sich die Babys und Kinder
42 daran gewöhnen und die zukünftige Ernährung prägen. Eine Kommission aus Experten soll dafür einen
43 Maximalwert für Zucker in Babynahrung erarbeiten, der dann verpflichtend eingehalten werden muss.

44 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher, dass:

- 45 • das gesunde Schulessen angeboten wird und die Aktion „Mach Mittag“ auf ganz Schleswig-Holstein
46 ausgeweitet wird
- 47 • ein Konzept entwickelt wird, welche Schulsport vor dem Unterricht vorsieht.
- 48 • die Einführung eines Projekttages über gesunde Ernährung
- 49 • Die Verpflichtung der derzeit empfohlenen U10, U11 und J2 Vorsorgeuntersuchungen
- 50 • Aufklärungshinweise nach der Werbung von Süßigkeiten in sämtlichen an Kinder gerichteten Medien
51 (ähnlich wie beim Rauchen)
- 52 • Lebensmittelampeln auf Nahrungsmittelverpackungen
- 53 • Keine Einführung der Zuckersteuer
- 54 • Eine Expertenkommission einen Maximalwert für Zucker in Babynahrung erarbeitet